

IGM-Vertrauensleute bei HEIDELBERG



Foto: Heidelberger Druckmaschinen AG

Eure Sorgen sind unser Engagement

Ergebnisse der IG Metall-Befragung bei HEIDELBERG

**ARBEIT:
SICHER UND FAIR!**

Eine Kampagne
der IG Metall

„Arbeit sicher und fair! Die Befragung.“ Das war das Motto der Beschäftigtenbefragung der IG Metall im Wahljahr 2013.

Die ersten Auswertungen der Umfrage sind abgeschlossen. In dieser Trommel stellen wir die wichtigsten Ergebnisse bezogen auf die Heidelberger Druckmaschinen AG vor.

Die Auswertung der bundesweiten Umfrage könnt Ihr unter <http://www.arbeitsicherundfair.de/befragung> ansehen und als PDF-Datei herunterladen.

Die komplette Auswertung der von den Kolleginnen und Kollegen bei Heidelberg abgegebenen Fragebogen werden wir zeitnah im Intranet im Bereich des Betriebsrats veröffentlichen.

Sehr gutes Beteiligungs- ergebnis

Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,

die ersten Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung 2013 „Arbeit – sicher und fair“ liegen vor. Bei HEIDELBERG haben sich 1823 Kolleginnen und Kollegen daran beteiligt. Ein sehr gutes Ergebnis.

Ich möchte mich bei diesen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich dafür bedanken, dass Ihr Euch die Zeit genommen habt, den Fragebogen auszufüllen.



Es ist nicht selbstverständlich, dass sich so viele Beschäftigte an einer sozialwissenschaftlichen Untersuchung über die Arbeitssituation in den Betrieben beteiligen.

Umso mehr freut mich es, dass wir als Beschäftigte der Heidelberger Druckmaschinen AG unsere Meinungen und Erfahrungen weitergegeben haben.

Mit den nun vorliegenden Ergebnissen wollen wir den Rückfluss der Informationen an die Beschäftigten sicherstellen. Die komplette Auswertung wird zeitnah im Intranet veröffentlicht. Dann könnt Ihr die „Heidelberg-Welt“ mit den bundesweiten Werten vergleichen.

Im Betriebsrat werden wir uns mit den Ergebnissen ebenfalls beschäftigen, um unsere Arbeit und deren Zielsetzung noch besser auf eure Bedürfnisse und Wünsche auszurichten und um eure Interessen bestmöglich zu vertreten.

Recht herzlichen Dank für Eure Mitarbeit.

Für den Betriebsrat
Rainer Wagner
Betriebsratsvorsitzender

Impressum: V.i.S.d.P.: Mirko Geiger, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heidelberg, Friedrich-Ebert-Anlage 24, 69117 Heidelberg, Druck: Knödler-Druck. Layout: Edgar Buck.

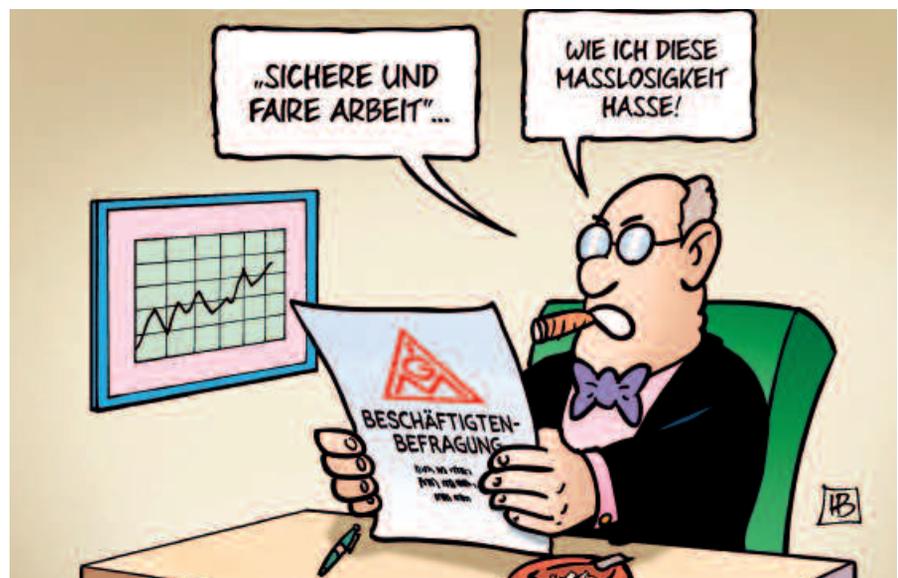
Eure Sorgen sind

Die IG Metall-Umfrage und ihre Erkenntnisse für die Arbeit

Die große IG Metall-Umfrage ist jetzt auch bei HEIDELBERG ausgewertet. Wir stellen auf der nächsten Seite die Ergebnisse von fünf ausgewählten Fragen vor. Unsere Erkenntnis aus der Umfrage: Eure Sorgen sind unser Engagement.

An der Umfrage haben bei Heidelberg 1823 Kolleginnen und Kollegen teilgenommen - 210 Frauen, 1.613 Männer. Von den Befragten waren 1467 in der IG Metall, 334 waren Nichtmitglieder. 138

hatten keine Berufsausbildung, 1161 einen Berufsabschluss nach Lehre/ Berufsfachschule. 281 sind Meister/ Techniker/Fachwirt und 214 hatten einen Hochschulabschluss. Die Befragten waren tätig in: 824 Produktion (Fertigung/Montage), 392 produktionsnahe Bereiche, 107 Einkauf, Vertrieb, Marketing, 249 Forschung und Entwicklung, 81 Interne Dienstleistungen und 123 Sonstiges.



Herzlichen Dank für die Teilnahme

Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,

herzlichen Dank für Eure Beteiligung an der Beschäftigtenbefragung der IG Metall.

Die Beteiligung von über einer halben Million Beschäftigten bundesweit und die 6.361 ausgefüllten Fragebogen im Gebiet der IG Metall Heidelberg haben unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Dies ist aus unserer Sicht die umfassendste empirische Untersuchung zu zentralen politischen und betrieblichen Gestaltungsfragen für den industriellen Sektor einschließlich industrieller Dienstleistungen und Handwerksbranchen. Dabei haben sich nicht nur Mitglieder der IG Metall an der Befragung beteiligt. Etwa 1/3 der abgege-



benen Antwortbogen kommen von Beschäftigten, die nicht Mitglied in unserer Gewerkschaft sind.

Die Datenbasis eröffnet die Möglichkeit einer differenzierten und vertiefenden Auswertung mit großem Erkenntnispotential auch für die Weiterentwicklung der gewerkschaftlichen Betriebspolitik. Neben den jetzt vorliegenden Ergebnissen werden wir vertiefende Auswertungen im

Hinblick auf Branchen, Zielgruppen und Unternehmensgruppen vornehmen. Selbstverständlich werden wir auch diese Ergebnisse dann zur Verfügung stellen.

Für die IG Metall Heidelberg
Mirko Geiger
Bevollmächtigter

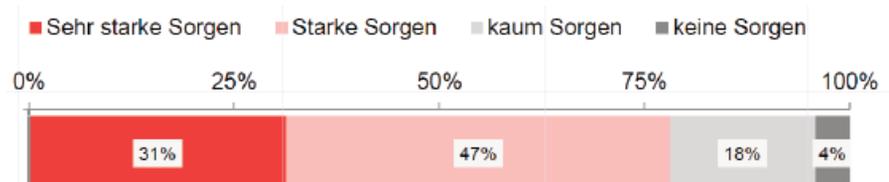
IGM-Vertrauensleute bei HEIDELBERG

und unser Engagement

des Betriebsrates und der IG Metall Vertrauensleute

Frage 3: Machen Sie sich Sorgen, dass Ihr Arbeitsplatz in Gefahr ist?

Hier liegen wir deutlich über dem Bundesdurchschnitt: 78 % der Beschäftigten machen sich - nicht unbegründet - Sorgen um ihren Arbeitsplatz bei Heidelberg. Für Betriebsrat und IG Metall hat die Sicherung der Arbeitsplätze und der Standorte höchste Priorität.



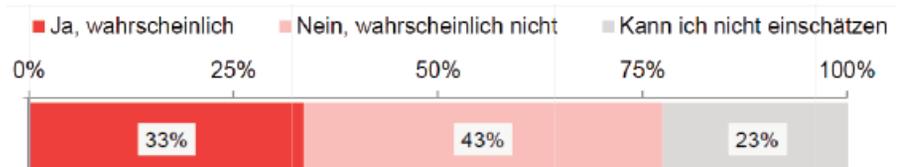
Frage 9: Wie gut ist Ihr Betrieb auf älter werdende Belegschaften vorbereitet?

57 % der Beschäftigten sieht Heidelberg nicht gut auf den demografischen Wandel vorbereitet. Nur ein Viertel der Beschäftigten (gegenüber einem Drittel im Bundesdurchschnitt) ist optimistischer. Dieser Herausforderung werden wir uns in den nächsten Jahren stellen müssen.



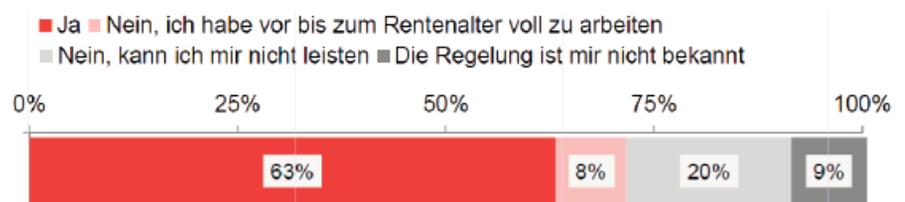
Frage 13: Können Sie Ihre Arbeit bei gleichbleibenden Anforderungen bis zum gesetzlichen Rentenalter von über 65 Jahren ausüben?

43 % der Beschäftigten halten es für nicht wahrscheinlich, bis zum regulären Rentenalter die jetzige Arbeit tun zu können. Wir müssen der wachsenden Arbeitsverdichtung entgegenwirken und Arbeitsplätze ergonomisch gestalten. Nicht nur die Älteren, auch die jüngeren Beschäftigten profitieren davon.



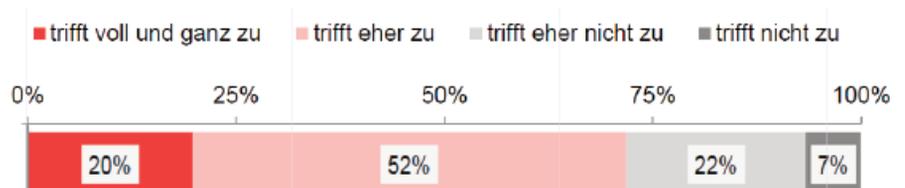
Frage 17: Würden Sie nach heutigem Stand die bestehende Altersteilzeitregelung nutzen?

Fünf Jahre Krise hinterlassen Spuren: Die Sehnsucht nach dem vorzeitigen Ausstieg aus dem Erwerbsleben ist bei den Heidelbergern deutlich höher als im Bundesdurchschnitt. Wir sind auch gut informiert, nur 9 % (Bundesdurchschnitt 16 %) kennen die aktuellen Regelungen nicht.



Frage 18: Der Betriebsrat und die IG Metall (Vertrauensleute) informieren ausreichend und zeitnah

Fast drei Viertel der Beschäftigten stimmen dieser Aussage zu, dennoch haben wir im Vergleich zum Bundesdurchschnitt noch Verbesserungspotenzial. Wir werden in den nächsten Monaten in Schulungen und Arbeitsgruppen Verbesserungen des Kommunikationskonzepts erarbeiten.



IGM-Vertrauensleute bei HEIDELBERG

Ein Brief, kein Wort - bist Du schon fort?

Erinnerungen an eine eiskalte Dusche im Sommer in der Montage

Endlich ist der Sommer da, es wird heiß und man sehnt sich nach Abkühlung.

„Sollt Ihr haben“, dachte wohl die Geschäftsleitung und verpasste etwa 800 Beschäftigten in der Montage eine eiskalte Dusche: Kurz vor dem Betriebsurlaub kam per Brief das „Angebot zum einvernehmlichen Ausscheiden“. Man hatte den Beschäftigten in Abteilungsinformationen mitgeteilt, dass in den Montagen bei den meisten Tätigkeitsgruppen im DP/IP-Bereich Personalüberhang besteht und man ihnen einen Aufhebungsvertrag per Briefzustellung anbietet. Wer den Brief nur schnell überflog, sah auf der zweiten Seite die individuell berechnete Abfindungssumme. Manch einer war so geschockt, dass er nicht mehr weiterlesen konnte.

Wie wirkt das auf die Empfänger? 800 Menschen haben jahre- und jahrzehntelang für Heidelberg gearbeitet und erhalten nun schwarz auf weiß die Nachricht, dass sie überflüssig sind. Sicher eine prima Motivation. Da klingt der Wunsch nach guter Erholung im Urlaub schon sehr zynisch. Die Unruhe im Betrieb wächst und die Vorgehensweise bei dieser Briefaktion, von der sich der Betriebsrat ausdrücklich distanziert, treibt einen Keil in die Belegschaft.

Die Einladung zum Beratungstermin haben viele Beschäftigte nicht wahrgenommen - und sahen sich prompt von der Personalabteilung eingeladen. Für manchen nicht das erste derartige Gespräch.

Was richtet so was in den betroffenen Menschen an? Wer nicht gehen kann, weil er auf seinen Arbeitsplatz angewiesen ist und seine Familie ernähren muss, wird auch nach dem fünften Gespräch nicht gehen. Die Zerstörung seiner Motivation und den Schaden an seiner Seele, der bis zur psychischen Erkrankung führen kann, kostet diesen Menschen viel Lebensqualität und Heidelberg viel Geld.

Was würde uns aus diesem Dilemma

helfen? Eine Umsatzsteigerung - allerdings nicht beim Porto für die Briefmarken - sondern getrieben durch neue innovative Produkte und durch eine Geschäftsleitung, die Heidelberg wieder

auf den Wachstumspfad bringt.

Ein Tipp für alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen: Ihr dürft zu einem solchen Gespräch immer den Betriebsrat eures Vertrauens mitnehmen.

Wählen ist Macht!

Stimme nutzen – „Sozial statt neoliberal“

Am Sonntag ist es soweit, die Wahllokale warten auf Euren Besuch. Und eins steht jetzt schon fest: Nicht zu wählen ist die schlechteste Wahl. Denn regiert werden wir auf jeden Fall. Wir rufen daher alle Kolleginnen und Kollegen auf, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen: Für eine Politik, die

- sichere und faire Arbeit fördert.
- ein Rentenniveau sichert, von dem ältere Menschen in Würde leben können.
- die Solidargemeinschaft der Krankenversicherten fördert und verhindert, dass sich vor allem Besserverdienende davonstehlen.
- unsere Steuergelder in Schulen, Gesundheitssystem und Infrastruktur investiert und nicht in die Boni gewissenloser Bankmanager.

Für uns Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer heißt das Wahlmotto "Sozial statt neoliberal".

Nutzt deshalb Euren Stimmzettel und stellt die Weichen, damit der Zug in den nächsten 4 Jahren in die richtige Richtung fährt. **Eure Stimme zählt!**



Beim letzten Weitblick-Treff begaben sich ein Dutzend Kolleginnen und Kollegen auf die Wanderung über den Philosophenweg in Heidelberg. Während der Wanderung gab es einige Plätze mit guter Aussicht auf die Altstadt. (Siehe Foto). Am Ende stand gemütliches Beisammensein im Biergarten des Holländer Hofes.